

DAB REGIONAL

Berlin	3
Brandenburg	23
Mecklenburg- Vorpommern	29
Sachsen	39
Sachsen-Anhalt	54
Thüringen	64

IMPRESSUM

Architektenkammer Berlin. Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer; Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

Brandenburgische Architektenkammer. Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke; Präsident Dipl.-Ing. Christian Keller

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern. Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Christin Kieppler M.A.; Präsident Dipl.-Ing. Joachim Brennecke

Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 12 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 15.10.2018.

Architektenkammer Sachsen. Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Alf Furkert, Freier Architekt BDA

Architektenkammer Sachsen-Anhalt. Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 536110, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin; Präsident Prof. Axel Teichert

Architektenkammer Thüringen. Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 210500, Verantwortlich: Dipl.-Ing. M. Sc. Architekt Ulf Pleines, Geschäftsführer; Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Freier Architekt BDA

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH (siehe Impressum/Mantelteil). Verantwortlich für den Anzeigenteil Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@planetc.co.

Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.



Klares **Nein** zur „Kleinen Bauvorlage“

Sachsen-Anhalts Landtag diskutiert darüber, ob es Handwerksmeistern verschiedener Gewerke und staatlich geprüften Technikern zukünftig möglich sein soll, Bauvorlagen für bestimmte Gebäude einreichen zu können

Die Bestrebungen, eine einheitliche Bauordnung für ganz Deutschland zu schaffen, gibt es seit vielen Jahren. Dagegen spricht ein Rechtsgutachten des Bundesverfassungsgerichtes, das die Gesetzgebungskompetenz in den Ländern sieht. Landesbauordnungen (LBO) sind föderales Recht. So bleibt nur, die Bauordnungen an der Musterbauordnung orientiert zu vereinheitlichen, die von der Bauministerkonferenz beschlossen wird.

Anders verhält es sich mit der sogenannten „Kleinen Bauvorlageberechtigung“, die es in der Hälfte aller deutschen Bundesländer in unterschiedlichsten Ausführungen für Handwerksmeister verschiedener Gewerke und staatlich geprüfte Techniker gibt. Bisher finden sich diese Regelungen nur in den Bauordnungen einiger alter Bundesländer, die sich explizit vor historischem Hintergrund ergeben hatten.

Obwohl ein Vorstoß, diese in Mecklenburg-Vorpommern einzuführen, erst vor drei Jahren im Landtag scheiterte, ist es nun Wunsch der Handwerkskammern in Sachsen-Anhalt, die „Kleine Bauvorlage“ neu in der Bauordnung Sachsen-Anhalt zu verankern.

Die AfD-Fraktion des Landtages von Sachsen-Anhalt hatte dieses Ansinnen aufgegriffen. Ihr Antrag mit der Aufforderung an die Landesregierung, einen entsprechenden Entwurf zur Änderung der Landesbauordnung vorzulegen, stand erstmals in der Sitzung des Landtages am 27. September 2018 auf der Tagesordnung. Im Vorfeld der Sitzung haben sich die Architektenkammer und die Ingenieurkammer mit gleichem Tenor an die Landtagsfraktionen gewandt und ihre begründete Ablehnung der Idee, die Bauvorlageberechtigung für einen privilegierten Personenkreis zu öffnen, deutlich gemacht.

Der Antrag der AfD wurde nach einer interessanten Debatte in den Ausschuss für Landesentwicklung und Verkehr (federführend) und in den Ausschuss für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung (beratend) überwiesen. Den Kammern wurde zugesagt, sie in diese Beratungen mit einzubeziehen. Ein erster Termin soll im Februar 2019 stattfinden.

Die Bauvorlageberechtigung, im ureigenen Zweck der gestalterischen und konstruktiven Qualitätssicherung sowie dem umfassenden Verbraucherschutz verpflichtet, darf nicht relativiert werden

In einem von den Präsidenten der Architektenkammer und der Ingenieurkammer am 1. Oktober 2018 unterzeichneten Positionspapier ist die ablehnende Haltung beider Kammern ausführlich und nachvollziehbar mit Argumenten untersetzt.

„Im politischen Raum ist es besonders wichtig, gemeinschaftlich und geschlossen aufzutreten. Deshalb freut es mich sehr, dass sich die Ingenieurkammer sowie die Architekten- und Ingenieurverbände unserer Argumentation angeschlossen haben“, so Prof. Axel Teichert, Präsident der Architektenkammer, nach der Unterzeichnung des Positionspapiers. „Die durch den Berufsstand geschützte Bauvorlageberechtigung, die ihrem ureigenen Zweck entsprechend der gestalterischen und konstruktiven Qualitätssicherung sowie dem umfassenden Verbraucherschutz verpflichtet sein muss, darf nicht, auch nicht in Einzelfällen, durch die Größe oder Nutzung von Gebäuden relativiert werden. Ich halte es für notwendig, dass auch unsere Mitglieder mit den Abgeordneten in ihren Wahlkreisen darüber sprechen und klarstellen, warum in einer Zeit immer komplexerer Anforderungen an das Bauen die sogenannte ‚Kleine Bauvorlage‘ ein falsches Signal ist.“

Architekten- und Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt sind sich daher einig: Eine kleine Bauvorlageberechtigung für Handwerksmeister einzelner Gewerke oder für staatlich geprüfte Techniker darf es aus guten Gründen nicht geben, und sie ist auch nicht erforderlich. Vielmehr ist eine Kooperation zwischen Handwerkern und Planern zu vertiefen, in der alle Beteiligten ihre gesamte Kompetenz zugunsten qualitativ und gestalterisch hochwertiger Gebäude einbringen! □ph

Die gemeinsame Position der Architektenkammer und der Ingenieurkammer sind zu finden unter:

 www.ak-lsa.de>>Aktuelles

In Köthen: Herbsttagung der **Vertreterversammlung**

Im Veranstaltungszentrum im Schloss Köthen findet am 26. November 2018 die zweite Sitzung der Vertreterversammlung im Jahr 2018 statt.

Themen der Zusammenkunft sind u. a. die Ausrichtung der Berufspolitik im Jahr 2019, die Diskussion darüber, wie die „Kleine Bauvorlage“ für Handwerksmeister verschiedener Gewerke und staatlich geprüfter Techniker abzuwehren ist, und welche Konsequenzen sich für die Architektenschaft Sachsen-Anhalts aus dem Compliance-Papier der Bundesarchitektenkammer ergeben, das in der Bundeskammerversammlung 2018 verabschiedet wurde. Beraten und verabschiedet wird der Entwurf des Haushaltes 2019, der vom Vorstand vorgelegt wird. Ein Schwerpunkt dabei: die Öffentlichkeitsarbeit. Geplant ist, die mediale Präsenz der Architektenkammer zu verbessern. Dazu soll der Internetauftritt zeitgemäßer und anwenderfreundlicher gestaltet, soziale Medien mehr genutzt werden.

Auf der Tagesordnung steht auch die Wahl des Eintragungsausschusses und die Wahl des Schlichtungsausschusses. □ph



Foto: Michael Moser

Die Mitglieder der Vertreterversammlung werden im Schloss Köthen auch den kürzlich, nach Sanierung wiedereröffneten Spiegelsaal besichtigen. Das Vorhaben plante und betreute das Atelier für Architektur und Denkmalpflege AADe, es hat seinen Sitz seit vielen Jahren in einem noch unsanierten Schlossflügel. Winfried Stuve hatte kürzlich eingeladen, um 25 Jahre Projektarbeit in Köthen zu feiern

Ehrenamtliches Engagement gefragt

Die Vertreterversammlung wählt Beisitzer und Vorsitzende des Eintragungsausschusses sowie des Schlichtungsausschusses und deren Stellvertreter

Der Eintragungsausschuss ist als gesetzlich vorgeschriebenes Organ der Architektenkammer eine der wichtigsten Einrichtungen der berufsständischen Selbstverwaltung. Er entscheidet über die Anträge auf Eintragung in die Architekten- und Stadtplanerliste und somit darüber, wer die geschützten Berufsbezeichnungen Architekt, Innenarchitekt, Land-

schaftsarchitekt und Stadtplaner führen darf. In ihm sind Mitglieder aller Fachrichtungen ehrenamtlich tätig. Für die Mitarbeit im Eintragungsausschuss werden ebenso Kollegen gesucht wie solche, die ausgestattet mit guten Kenntnissen in der Abrechnung von Architektenleistungen gern im Schlichtungsausschuss der Architektenkammer mitwirken möchten. Unter Vorsitz eines Juristen und

zweier Beisitzer, die Mitglieder der Architektenkammer sind, werden strittige Punkte von Vertragspartnern untersucht, Klärungen herbeigeführt und eine Vermittlung angestrebt.

Wer Interesse an konkret berufspolitischem Ehrenamt hat, kann das noch bis zum 5. November 2018 signalisieren an: geschäftsführung@ak-isa.de. □

Neujahrsempfang 2019

Einladung in die Magdeburger Johanniskirche

Es ist gute Tradition, das neue Jahr in der Magdeburger Johanniskirche zu begrüßen.

Zum Neujahrsempfang 2019, ausgerichtet von Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Verband der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt, Verband der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt und vom Verband kommunaler Unternehmen, Landesverband Sachsen-Anhalt, wird herzlich eingeladen.

Im Jahr des Bauhausjubiläums stehen u.a. Fragen sozialen Engagements vor allem im Wohnungsbau heute und vor 100 Jahren im Fokus des Abends. Dazu wird auch Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, in seinem Grußwort Stellung nehmen. Der Neujahrsempfang 2019 – Gelegenheit zum Aus-

tausch, zur Kontaktpflege und zu Gesprächen mit Vertretern aus Politik und Verwaltung.

Neujahrsempfang 2019

Termin: Montag, 7. Januar 2019, 18:00 Uhr

Ort: Johanniskirche, Johannisbergstraße 1, Magdeburg

Anmeldungen sind bis 8. Dezember 2018 bei buchhaltung@ak-lsa.de möglich. Ehrenamtlich tätige Mitglieder zahlen wie in den Vorjahren einen Unkostenbeitrag in Höhe von 25 Euro, alle weiteren 50 Euro.

□ph



Die Einladung zeigt ein Fensterdetail für die wiederaufgebaute Johanniskirche zum 500. Reformationsjubiläum, gestaltet von Max Uhlig, (Dresden)

denkmal 2018

Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung

Zur „denkmal“ in Leipzig trifft man sich alle zwei Jahre. So auch in 2018, dem Europäischen Kulturerbejahr „Sharing Heritage“, das kann passender nicht sein. Das Land Sachsen-Anhalt ist auf der Messe vertreten, es präsentiert am neu gestalteten Stand Objekte erfolgreicher Förderpolitik, zum Beispiel den Neubau des Bauhaus Museum Dessau. Dessen Eröffnung im Stadtpark ist für den 8. September 2019 geplant.

Im Blickpunkt steht zudem die historische Siedlung Magdeburg-Reform, sie ist Bestandteil der „Grand Tour der Moderne“. Die Sanie-

rung der Gartenstadt erfährt gegenwärtig Unterstützung von Bund und Land.

Quedlinburg – die Welterbestadt – ist ein Vorzeigebild erfolgreicher Stadtsanierung seit 1990. Dass die Stadt aber auch über Zeugnisse der Moderne verfügt, ist eher unbekannt. Im Zusammenhang mit der Sammlung des Malers und Bauhäuslers Lyonel Feininger leuchtet hier für den Interessierten eine neue Facette auf, mit der die Harzstadt auf der Denkmalmesse vertreten ist.

Die Architektenkammer ist traditionell Gast am Stand des Ministeriums für Landesent-

wicklung und Verkehr. Sie lädt im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur zu „ARCHITEKT OUREN durch Sachsen-Anhalt – Neues Bauen im Land von Reformation und Moderne“ ein, stellt baukulturelle Highlights vor und damit auch die Tätigkeit der Architekten im Bereich von Sanierung und Neubau in Sachsen-Anhalts alten Städten – ein Beitrag zu „Sharing Heritage“.

Parallel zur „denkmal“ findet die MUTEK, die Internationale Fachmesse für Museums- und Ausstellungstechnik statt.

□ph

Grand Tour der Moderne

heute: die Siedlung Reform

Im Süden Magdeburgs, ganz in der Nähe der Krupp-Gruson-Werke, fand genossenschaftliches Bauen zur Beseitigung der großen Wohnungsnot zu Beginn des vorigen Jahrhunderts gleich an mehreren Standorten für Beamte, Angestellte und für Arbeiter statt. Für letztere steht die historische Siedlung Gartenstadt-Kolonie Reform. Hier wirkte Bruno Taut von 1913 bis Anfang der 1930er-Jahre. Noch heute hervorragend ablesbar: die Veränderung des Siedlungsbaus in dieser Zeitspanne.

Die Sanierung der Siedlung – sie ist Bestandteil der bundesweiten, zum Bauhausjubiläum aufgelegten „Grand Tour der Moderne“ – geht voran. Gezielte Förderung wirkt unterstützend. Die ursprüngliche Farbigkeit der Fenster, Türen, Putzflächen wird wieder deutlich erkennbar.

Unter dem Motto „Tapetenwechsel“ unternimmt die Wohnungsbaugenossenschaft große Anstrengungen zur Vorbereitung des Generationswechsels der Genossenschaftler, all das unter Berücksichtigung von denkmalrechtlichen Belangen und modernen Wohnansprüchen.

Das Büro Reipsch & Mischok Architekten und Ingenieure aus Magdeburg begleitet die GWG Reform derzeit bei den Sanierungsmaß-

nahmen. Grundlage dafür ist das „Denkmalpflegerische Rahmenkonzept“, das von Winfried Brenne Architekten, Berlin, erarbeitet wurde. In diesem sind neben der Siedlungsgeschichte und ihrer historischen Bedeutung auch die denkmalpflegerischen Bedingungen und Vorgehensweisen festgeschrieben. Brenne ist ausgewiesener Experte der Moderne, war bereits Anfang der 1990er-Jahre in der Siedlung tätig und sanierte die ersten Reihenhäuser denkmalgerecht.

Auch die Generalsanierung des Bürogebäudes der GWG Gartenstadt-Kolonie Reform eG liegt in Verantwortung von Reipsch & Mischok. Während sich andere Wohnungsbau-genossenschaften in Neubauten präsentieren oder ihre Geschäftsstellen längst in Schuss gebracht haben, lässt die Umsetzung der Planung auf sich warten. Wenn sich die Sanierung unter denkmalgerechten Aspekten ähnlich positiv gestaltet wie beim Bunten Weg 2, kann man gespannt sein. Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Genossenschaft „leuchtet“ schon von Weitem in einem warmen Farbenspiel zwischen lichthem Ocker, Oxidrot und Weiß.

Im Oktober wurden weitere Häuser im Heckenweg nach dem Umbau bezogen. Der

Genossenschaftliches Bauen in Magdeburg – Bruno Taut und Carl Krayl hinterlassen ihre Spuren

Abrissantrag der GWG dafür war einst vor dem Verwaltungsgericht gescheitert. Jeweils zwei Eingänge sind nun zu einer Wohnung zusammengelegt.

Pünktlich zum Bauhausjubiläum hat die Sanierung des Bunten Weges 3 begonnen, der seinen Namen nicht von ungefähr erhalten hat. Hier wohnte ab 1921 der Magdeburger Architekt Carl Krayl mit seiner Familie. Nicht nur Möbel und innere Wandflächen waren expressionistisch bemalt, auch die bunte Fensterleibung im Giebel setzte ein Signal. Sie soll wieder sichtbar gemacht werden. Detlef Gissendorf, seit 1995 Sprecher des Vorstandes der Genossenschaft, ist stolz auf die Wandlung der Siedlung.

□ph



Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Genossenschaft im Bunten Weg



Gartenstadtatmosphäre

Fotos: Sachsienweg design

Moderne – ARCHITEKTUREN für jedermann

Die Moderne rückt im Zusammenhang mit dem Bauhausjubiläum 2019 stärker in den Fokus von Landesmarketing und Kulturtourismus. Der bundesweite Bauhausverbund wirbt mit einer dicken „100“.

Das Netzwerk der Moderne in Sachsen-Anhalt hat 2018 auch ein neues Logo bekommen, die Internetseite www.bauhaus-entdecken.de bietet Informationen und will motivieren, auf Touren durch das Land zu gehen.

Manches dauert etwas länger ...

Die Architektenkammer hat mit der Publikation der ARCHITEKTUREN durch Sachsen-Anhalt die Architektur des 20. Jahrhunderts schon früh in den Mittelpunkt gestellt und damit bereits ein Augenmerk auch auf die Bauten der Moderne gelegt, als für das Landesmarketing lediglich das Bauhaus vermarktungsfähig war. Auch im politischen Raum wurde immer wieder auf die landesweiten Potenziale hingewiesen. Im Jahr 2002 erschien aus Anlass des UIA-Kongresses in Berlin der erste Teil der Kammer-Reihe „ARCHITEKTUREN durch Sachsen-Anhalt – Bauten des 20. Jahrhunderts“, der 2006 erneut aufgelegt wurde. Der nun bereits vierte Band „Neues Bauen im Land von Reformation und Moderne“ kam 2018 auf den Markt.

Zur Unterstützung der Kampagne wurde im Jahr 2008 im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur ein Wettbewerb für ein Logo durchgeführt. Seitdem findet es bei Veröffentlichungen der Architektenkammer Verwendung, es ist als Markenzeichen geschützt.

Es bleibt zu hoffen, dass die Denkmale zukünftig nicht „zugeschildert“ werden.



Foto: Steffen Spitzner

Aller guten Dinge sind fünf?

Auch die Stadt Aschersleben verwendet das ARCHITEKTUREN-Logo seit 2010, man findet es u. a. am Filmpalast Aschersleben (ehemals „A.-M.-Palast“, siehe Foto) in unmittelbarer Marktnähe. Es ist im Netzwerk der Moderne Sachsen-Anhalt aufgenommen und wurde 1930 vom Erfurter Architekten Carl Fugmann gebaut.

Bei der Vorbereitung der „denkmal“-Messe in Leipzig gab es nun eine Überraschung: Der Kino-Architekt Carl Fugmann hat in Sachsen-Anhalt nicht nur wie bisher bekannt vier, sondern fünf Kinos gebaut: ein weiteres in Quedlinburg! Obwohl es keinen Hinweis im Denkmalverzeichnis der Welterbestadt gab, bestätigte sich die Vermutung, dass auch das Gebäude in der Marschlinger Straße dazu zählt. Es wird heute als Spielstätte des Nordharzer Städtebundtheaters genutzt und hat

noch einiges Bauzeitliches zu bieten. Weitere Bauten Fugmanns sind das „Capitol“ in Zeitz (1928), das Kino „Central“ in Lutherstadt Wittenberg (1937) und der Filmpalast „Gloria“ in Weißenfels (1928), jedes Haus ist seinem Standort in Materialauswahl und Erscheinungsbild angepasst. Alle, bis auf das Weißenfelser „Gloria“, sind noch in kultureller Nutzung. Dabei ist gerade letzteres der progressivste Entwurf. Die Stadt plant die Sanierung und Umnutzung, die Notsicherung ist bereits erfolgt. □ph

„MODERNE“ STÄDTE IN SACHSEN-ANHALT



Grafik: Jo Schaller




Identität stiften, Erinnerungskultur pflegen

Wettbewerbsergebnisse „Sanierung und Erweiterung des Jahn-Museums“

Der Wettbewerb für die Sanierung und Erweiterung der Friedrich-Ludwig-Jahn-Gedenkstätte in Freyburg (Unstrut) wurde als interdisziplinäres Verfahren durchgeführt. Bewerben konnten sich Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten. Das Ensemble aus Wohnhaus, Freyburger Jahn-Erinnerungshalle und der Jahn-Ehrenhalle gilt als authentische Wohn- und Wirkungsstätte der überregional bedeutenden Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts, Jahn starb 1852 in der Stadt an der Unstrut und fand dort seine Ruhestätte. Für die bauliche Erweiterung und Sanierung des Areals sind die Baukosten mit ca. 3,8 Mio. Euro veranschlagt, die zukünftige Nutzfläche wurde mit ca. 1.200 qm angegeben. Die Außenanlagen sollten nicht nur die Bauten des Ensembles schlüssig verbinden, sondern auch einen Bezug zur Landschaft herstellen.

18 Teams nahmen am Verfahren teil. Das Preisgericht unter Vorsitz von Michael Bräuer (Rostock) vergab drei Preise und empfahl der Ausloberin, der Stadt Freyburg (Unstrut), die Verfasser der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiterführenden Arbeiten zu betrauen. In dem sich an den Wettbewerb anschließenden Verhandlungsverfahren überzeugte die mit dem 1. Preis bedachte Arbeitsgemeinschaft (Henchion Reuter Architekten und LOHRENGEL.LANDSCHAFT, Berlin) und wurde mit der Realisierung des Vorhabens beauftragt.

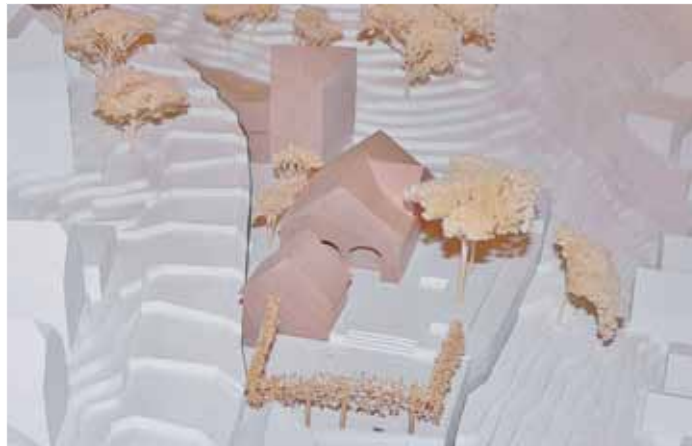
Anlass der Sanierung und Erweiterung der Gedenkstätte sind die Durchführung des Internationalen Deutschen Turnfestes 2021 in Leipzig und die 100. Austragung des Jahn-sportfestes 2022 in Freyburg (Unstrut).

Wettbewerbsbetreuung: Wenzel & Drehmann P_E_M GmbH, Weißenfels 



1. Preis

Henchion Reuter
Architekten, Berlin:
Klaus Reuter,
Vincenzo Arduino
mit LOHRENGEL.
LANDSCHAFT, Ber-
lin:
Mania Lohrengel,
Elena Erickson,
Annika Janthur



2. Preis

Peter Pütz, Archi-
tekt, Berlin:
Peter Pütz,
Anne Kirsch
mit LA.BAR Land-
schaftsarchitekten,
Berlin:
Rüdiger Amend,
Julian Engmann



3. Preis

STUDIOBORNHEIM
Unger Ritter Archi-
tekten, Frankfurt am
Main: Christopher
Unger, Peter Ritter,
David Lüken, Jörg
Kallmeyer
mit hutterreimann
Landschaftsarchitek-
tur, Berlin:
Barbara Hutter,
Stefan Reimann,
Tamara Zimmermann

Modellfotos: Wenzel & Drehmann

Alle haben **gewonnen**

Premiere: Erster Stadtumbau Award Sachsen-Anhalt verliehen

„Identität schaffen – Lebensraum gestalten“, so das Thema des ersten Stadtumbau Awards Sachsen-Anhalt. Und dafür gab es gleich neun Nominierungen. Auch wenn es kurz vor der Verleihung des Preises hieß: „Nur einer kann gewinnen“, wurde er an zwei Städte mit ihren ausgewählten Projekten vergeben. Letztendlich aber haben alle gewonnen: Die nominierten Kommunen, deren Bewohner und ihre Besucher.

Im Rahmen des 6. Berliner Abends des Kompetenzzentrums Stadtumbau Sachsen-Anhalt wurde am 25. September 2018 in der Vertretung des Landes beim Bund in Berlin der erste Stadtumbau Award Sachsen-Anhalt verliehen.

Knapp 29 Jahre nach der Öffnung der Grenze zwischen der ehemaligen DDR und der Bundesrepublik ist der Award Spiegel des erfolgreichen Stadtumbaus und gleichermaßen Bestandsaufnahme. Mit dem Preis wollte man „Aufmerksamkeit auf das Gute lenken“, hob Minister Thomas Webel im Rahmen der

Preisverleihung hervor. Er soll ermutigen und zeigen, wie zeitgenössische Architektur in den historischen Kontext implantiert werden kann.

Und das weisen die neun Nominierten auf, sie verbindet miteinander das außergewöhnliche Engagement für Projekte mit enormem Erneuerungsbedarf und gelungene Transformationsprozesse, die – so der Schwerpunkt des diesjährigen Preises – „Identität“ fördern sollen.

Ausgezeichnet mit dem Award wurden zwei Städte und ihre Projekte:
Aschersleben mit der Grafikstiftung Neo Rauch

im Bildungszentrum Bestehornpark und Schönebeck (Elbe) mit der Umgestaltung und Neuordnung des Marktplatzes. Beiden Projekten waren Architekten- bzw. Landschaftsarchitektenwettbewerbe vorausgegangen. In Aschersleben war es geglückt, ein stadtbildprägendes, aber leerstehendes Industriedenkmal zu sanieren, zu einem neuen Bildungszentrum zu erweitern und dort die Grafikstiftung Neo Rauch zu etablieren.

Schönebeck (Elbe) gewann mit dem Pilotprojekt „Shared Space“ seinen Marktplatz als öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität zurück.



Alle haben gewonnen: Vertreter der nominierten Städte mit Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr, (6.v.l.) und Thomas Poege, Geschäftsführer der SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH und des Kompetenzzentrums Stadtumbau Sachsen-Anhalt (3.v.l.)

„Identität ist wichtig für Bürgerengagement“, so Prof. Martin zur Nedden, Mitglied des Beirates des Kompetenzzentrums. Für ihn seien alle neun Kandidaten hervorragende Beispiele für die europäische Stadt, es gelte Heimat zu schaffen.

Die interdisziplinäre Jury stand unter Leitung von Prof. Mara Pinardi, der Präsident der Architektenkammer Prof. Axel Teichert wirkte in der Jury des Nominierungswettbewerbs mit. Fünf der neun Nominierten schafften es in die „Engere Wahl“.

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr und das Kompetenzzentrum Stadtumbau Sachsen-Anhalt sind Träger des Stadtumbau Awards. □ph

Die Sieger

Aschersleben – Grafikstiftung
Neo Rauch im Bildungszentrum
Bestehornpark

Schönebeck (Elbe) – Umgestaltung
und Neuordnung Marktplatz

Die Engere Wahl

Halle (Saale) – Gründerzeitquartier
Glauchau

Lutherstadt Wittenberg – Klosterkirche –
Historische Stadtinformation

Zeit – Sanierung Albrechtsches
Palais

Die weiteren Nominierten

Magdeburg – Festung Mark

Naumburg (Saale) – Nietzsche-Doku-
mentationszentrum

Oschersleben (Bode) – Burg

Weißenfels – Schloss Neu-Augustus-
burg

Poster, Filme und Impressionen:

📄 www.kompetenzzentrum-stadtumbau.de

Personalien

René Rebenstorf

ist seit dem 1. August 2018 Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt in Halle (Saale), er folgt auf Uwe Stäglich, der das Amt sieben Jahre innehatte und nicht wieder kandidierte.



Thomas Poege

nahm am 1. September 2018 seine Tätigkeit als Geschäftsführer der SALEG Sachsen-Anhaltische Landesentwicklungsgesellschaft mbH und des darin eingebetteten Kompetenzzentrums Stadtumbau Sachsen-Anhalt in Magdeburg auf. Er tritt in die Fußstapfen von Rüdiger Schulz, der zum 1. März 2018 aus der SALEG mbH ausschied, sowie Conny Eggert, der kürzlich verstarb.



Noch ein Preis für Lutherstadt Wittenberg

Auszeichnung zum Deutschen Städtebaupreis 2018 geht in die Stadt an der Elbe

Der Deutsche Städtebaupreis 2018 wurde am 27. September 2018 im Staatstheater Mainz vergeben. Unter den Gästen war auch eine sachsen-anhaltische Delegation aus der Lutherstadt Wittenberg. Ihre Bewerbung mit „Lutherstadt Wittenberg | Die große Rochade“ war eines der 103 eingereichten Projekte. Und sie war von Erfolg gekrönt – mit einer der fünf vergebenen Auszeichnungen.

„Zwei Worte haben zum 500. Reformationsjubiläum dem Schlosskirchenensemble neues Leben eingehaucht: Möglichkeit und Mut. In einem Gemeinschaftswerk von Land, Stadt, Kirche und Lutherstiftung sind die Reformationsgedenkstätten Wittenbergs ‚juristisch und tatsächlich‘ neu geordnet und die baulichen Protagonisten – Augusteum und

Schloss – saniert, umgebaut und zeitgenössisch ergänzt worden.“* Diese Anstrengung wurde nun mit dem Preis gewürdigt.

Aus Sachsen-Anhalt gab es noch eine weitere Bewerbung: Halle (Saale) | Neubau Wohnquartier „Königsviertel“.

Der Deutsche Städtebaupreis 2018 ging an „Dortmund | PHOENIX – Eine neue Stadtlandschaft – Dreiklang der Stadtentwicklung“. Der im zweijährigen Turnus vergebene Preis wird von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) mit maßgeblicher Unterstützung der Wüstenrot Stiftung ausgelobt. Die Jury stand in diesem Jahr unter Vorsitz von Prof. Undine Giseke. □

*Cornelia Heller: ARCHITEKTUREN durch Sachsen-Anhalt – Neues Bauen im Land von Reformation und Moderne



Museumsbau in Sachsen-Anhalt

Tagung im Schloss Köthen

Sachsen-Anhalts Museumslandschaft ist so vielfältig wie die Geschichten und die Persönlichkeiten des Landes. Obwohl in den vergangenen Jahren wichtige Museen einer Erneuerung und Erweiterung des Gebäudebestandes und/oder der Sammlungen unterzogen wurden, bleibt für kleinere und nicht weniger bedeutende Einrichtungen viel zu tun – interessante Aufgaben für die Architekten aller Fachrichtungen.

Das Schloss Köthen ist ein Haus mit verschiedenen musealen Einrichtungen, dessen Besuch sich lohnt. Und es lohnt, über deren Präsentation, Erschließung und bauliche Ver-

besserungen nachzudenken. Köthen ist deshalb ein geeigneter Ort für die Veranstaltung „In Sachsen-Anhalts Museen wird gebaut“, zu der der Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V. und die Köthen Kultur und Marketing GmbH (KKM) gemeinsam einladen. Der dem Museumsbau vorbehaltene Tag richtet sich gleichermaßen an Träger und Mitarbeiter von Museen wie an Architekten, Innenarchitekten und Museums-/Ausstellungsgestalter. Die Veranstalter sehen den Tag als Beitrag zur besseren Vernetzung und Kontaktpflege sowie als Expertenplattform.

Matthias Dreßler, Mitglied des Vorstandes und Vorsitzender des Ausschusses Wettbe-

werbe und Vergabe, ist als Referent eingeladen, er wird sich in seinem Vortrag der Frage von Museumskultur durch Architekturwettbewerbe widmen.

Tagungsvorbereitung und Leitung: Dr.-Ing. Frank Amey, KKM, und Susanne Kopp-Sievers, Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V. □

In Sachsen-Anhalts Museen wird gebaut

Termin: Mittwoch, 14. November 2018
Ort: Veranstaltungszentrum im Schloss Köthen, Schlossplatz 5, Köthen (Anhalt)

Programm und Informationen zur Anmeldung: www.ak-lsa.de>>Veranstaltungen

25 Jahre **Versorgungswerk**

Vertreterversammlung traf im September 2018 wichtige Entscheidungen

Das Versorgungswerk der Architektenkammer Sachsen begeht im November 2018 sein 25-jähriges Jubiläum. Die Architektenkammern Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern sind dem Versorgungswerk ebenso angeschlossen wie die Architektenkammer Sachsen-Anhalt.

Die Einrichtung kann auf eine durchaus erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Sie zählt heute 4.749 aktive Teilnehmer, 718 davon aus Sachsen-Anhalt. Der Verwaltungsausschuss – in diesem wirken aus Sachsen-Anhalt Vizepräsident Peter Frießleben und Detlef Münich mit – hat es auch in Krisen geschafft, die Finanzkraft der Einrichtung verantwortungs-

voll und sicher zu verwalten, damit die Versorgung der Teilnehmer mit Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten dauerhaft funktioniert. Nur deshalb konnte die Vertreterversammlung kürzlich die Anwartschaften anheben (siehe rechts).

Die Einrichtung von Versorgungswerken ist ein Privileg „Freier Berufe“ von Selbstverwaltungskörperschaften. Immer wieder sind sie deshalb auch im Fokus der Politik. Die Deutsche Rentenversicherung prüft die Möglichkeit der Befreiung zugunsten der Versorgungswerke streng. Mitglieder, die von einer Prüfung betroffen sind, sollten ihre Kammer darüber informieren.

Am 19. September 2018 kam die Vertreterversammlung der 6. Wahlperiode des Versorgungswerkes der Architektenkammer Sachsen in Dresden zusammen. Sie stellte den geprüften Jahresabschluss 2017 nebst Lagebericht des Geschäftsjahres 2017 fest und traf Entscheidungen für die Verwendung der Rückstellung für satzungsgemäße Überschussbeteiligung: die Anwartschaften und Renten der Teilnehmer am Versorgungswerk werden angehoben. Beschlossen wurde zudem die aktuelle Version des Technischen Geschäftsplans, dem Verwaltungsausschuss wurde für seine Arbeit im zurückliegenden Jahr Entlastung erteilt. Mehr dazu im Regionalteil Sachsen, Seite 50 ff. □ph

Termine

Datum	Ort	Veranstaltung/Titel
Gremienarbeit		
1. November 2018	Magdeburg	Sitzung Ausschuss Wettbewerbe und Vergabe
5. November 2018	Magdeburg	Sitzung des Vorstandes
26. November 2018	Köthen (Anhalt)	Sitzung der Vertreterversammlung
Fortbildungen		
9. November 2018	Halle (Saale)	Schäden an der Gebäudehülle und wie sie zu vermeiden sind
19. November 2018	Magdeburg	Update im Städtebaurecht
Veranstaltungen		
8. bis 10. November 2018	Leipzig	denkmal 2018
14. November 2018	Berlin	Themenabend in der Landesvertretung ARCHITEKTTOUREN durch Sachsen-Anhalt - heute: Die Grand Tour der Moderne
21. November 2018	Dessau-Roßlau	Architektur in der DDR – zwischen Planwirtschaft und Baukultur

Alle Informationen zu den Veranstaltungen:  www.ak-lsa.de